Sommer-Exkursionskarten
täglich zum Verkauf
über
CHICAGO, MILWAUKEE & ST. PAUL RAILWAY

Rundreise von Omaha:

Milwaukee Hin	$51.35	New York Hin	$51.85
Rückfahrt	$58.00	Rückfahrt	$48.85
Rückfahrt Mich.	$51.85	Rückfahrt Mich.	$53.00
Duluth, S. D.	$40.10	Canada, Can.	$40.20
Montreal, Can.	$41.30	Toronto, Can.	$36.30

Fahrkarten für Reisen über verschiedene Routen zu einem und demselben Preise verkauft. Rückfahrtbescheinigung 60 Tage über mehr Fahrtunterbrechungs-Privilegien. Schlafwagen, Speisewagen und reiner anderer Sommer-Ausflugsziele in Canada, New England, Staat New York, Nord Michigan und der Dakotaer Seenplatte, die auch entzückende Erholungsplätze auf den Gebirgen Zeit und verschiedene komfortable Eisenbahn- und Boots-Reisen nach New York und Boston. Um vollständige Auskunft, Fahrten u. s. w. telephonire oder schreibe man an:

W. H. Beck, City Passenger Agent, C., M. & St. P. Ry.
1317 Farnam Str., Omaha, Nebr.
Agent für alle Dampferlinien.

Ecke 16. und Farnam Str.
3. Stock Paxton Block.

DRS. MACH & MACH
Zahnärzte

Best ausgerüstete zahnärztliche Office im mittleren Westen. Hochgradigste Arbeit zu mäßigen Preisen. Porzellanfüllungen gerade wie die Zähne. Alle Instrumente sorgfältig sterilisiert nach der Behandlung des Patienten.

$1.00 Volles Quart 8 Jahre alter „Bottled in Bond" Whiskey. | Whiskey bei der Gallone $2.00 bis $..00

Postaufträge am selben Tage ausgeführt, an dem sie einlaufen.

ALEX JETES, 13. und Douglas Str., Omaha

Die **Willow Springs Brauerei** hat die hochmodernste Flaschenabfüll-Anlage in den Vereinigten Staaten, in der das berühmte

"STARS & STRIPES BIER"

abgezogen wird, dadurch die Sauberkeit des Bieres garantierend.

Bierpreise

Willow Springs Brewing Co. „Stars & Stripes":

2 Dutzend große Fl... $3.50 | 3 Dutzend kleine Fl. .. $3.50 | Tönnchen 6 Dtzd. große $8.75
Tönnchen 10 Dutzend kleine .... $9.75 | Fässer (Quarter Tonnen), Rabatt $1.00 .... $3.40

Rabatt von $1.20 pro Kiste leerer Bierflaschen, wenn kostenfrei zurückgesandt. — Rabatt von $2.20 für jedes Tönnchen leerer Bierflaschen, wenn kostenfrei zurückgesandt.

Ein Versuchs-Auftrag wird Sie überzeugen, daß „Stars & Stripes" „Stets das Beste ist".

Geld muß allen Bierbestellungen mit Rücksicht auf die außergewöhnlich niedrigen Preise beigefügt werden. **Kein Bier kostenfrei zugesandt.**

HENRY POLLACK

Alleiniger Vertreter von Willow Spring „Stars & Stripes"
122—124 North 15. Str. Omaha, Nebr.
Referenz — State Bank of Omaha.

HOTEL ROYAL mit feuersicherem Anbau

150 Zimmer. Sommer-Dachgarten. Sonniger Aufenthaltsraum im Winter.

Wenn Sie nach einem Semester des Vergnügens oder der Arbeit des Ausruhens bedürfen, kommt nach Excelsior Springs, Mo., versucht das dortige Mineralwasser und steigt im Hotel Royal ab.

„So gut wie das Beste" **EXCELSIOR SPRINGS, MO.**

Ueberzeugen Sie sich selbst!

ob das Fremont

PILSENER u. HOFBRAU

nicht das beste Bier ist an **Reinheit, Güte u. Geschmack!**

Es ist nach echt altdeutscher Methode gebraut und deshalb

Klar, Perlend, Erfrischend!

Fragt immer danach. Haltet eine Kiste daheim

FREMONT BREWING CO.
FREMONT, NEB.

Hulse & Riepen
Deutsche Leichenbestatter

Orie S. Hulse, Harney 6257
C. H. T. Riepen, Tyler 1102

701 südl. 16. Straße
Tel. Douglas 1226 Omaha

Um ein Wort.

Originalroman von Johanna Ilsebein-Jacobi.

(6. Fortsetzung.)

Von andern Tage aber wurde sie noch nach einer Richtung hin Klarheit zu haben. Die nahm sie mit in das Frühstückszimmer. Mit Erstaunen sah sich Eva um. „Erwartest du jemand?" fragte sie endlich.

„Ich bin nicht sicher, ob Onkel Franz kommt." Sagte sie zögernd, mit leisem Vorwurf in der Stimme.

Eva sah sie an. Die wollte sie gestern auch schon sehen. Alles Mögliche hat sich in sie hineingesetzt, die Erinnerung an die Mutter und vor allem die Gewissheit von Sibylles großer, unbeugsamer Schuldfrage, und plötzlich fürchte sie sich vor dem Wiedersehen, zu erleben, nicht trotzig und unerschütterlich, wie sie immer, sondern klein, ja, wie sie Sibylle meint, der sie durch eigene Schuld um sein Glück, seine Ruhe gebracht hat.

Stumm stand Sibylle neben ihr. Auch ihr waren die Augen feucht. Der süße Duft der Lindenblüten von drunten füllte das Gemach. Still und friedlich war es hier. Da fand Eva unsicher auf. Sie haschte nach Sibyllens Hand und preßte sie an die Lippen.

„Verzeih' mir, Sibylle, aber ich kann trotzdem nicht bleiben."

Das klang fast demütig und Evas Gesicht hatte seinen kindlichen Ausdruck verloren: es war blaß und ernst, als sei sie plötzlich um Jahre gealtert.

Da drang Sibylle auch nicht weiter in sie. Im tiefsten Innern verletzt und doch ruhig und freundlich begann sie Eva Sachen für die Abreise zu richten.

„Aber bis zur Hochzeit bleibst du doch noch?" sagte sie nur.

Eva gab keine Antwort, aber sie atmete schwer und mühsam.

Dann begannen lange Unterhandlungen mit Onkel Franz. Mit aller Energie, fast heftig, wehrte er sich dagegen, daß Eva sich einem Sturm zuwende. Wenn sie es bei der Schwester nicht aushalten zu können glaube, solle sie zu ihm kommen; sein Haus stünde ihr jeden Augenblick offen.

Zuerst war Eva empört und entsetzt, dann aber fügte sie sich auch darein. Nur fort von hier, ganz egal wohin, nur fort!

Nun war der Hochzeitstag nahegerückt, war schon angekommen. Er hatte sich ausgezeichnet mit dem zukünftigen Schwager und war glücklich, daß Sibylle nun so gut versorgt war.

Als er Eva zuerst wiedersah, erschrak er. Den andern, die täglich und stündlich mit dem jungen Mädchen zusammen waren, war die Veränderung, die mit Eva vorgegangen, nicht zu sehr aufgefallen. Heinz aber sah, daß sie auch im Aeußern eine ganz andere geworden. Ein Kind hatte er verlassen, ein bei aller Trauer harmloses, aufrichtiges Kind, und ein verschlossenes, scheues Geschöpf fand er wieder. Evas Gesicht war schmal und länger geworden.

Noch hatte Sibylle ihm nichts von Evas unerklärlichem Verhalten mitgeteilt. Nun war er empört und verachtete auf seine Art Eva den Kopf zurechtzusetzen, aber sie sah ihn nur kindselig-hochmütig an. Was wußte er, was ging es ihm an! Nur Sibylle gegenüber fühlte sie sich schuldig.

Und dann kam eine Ueberraschung. Als Sibylle am Morgen ihres Hochzeitstages die Schwester, die ungewöhnlich lange zu schlafen schien, wecken wollte, fand sie Evas Zimmer leer und das Bett unberührt. Auf dem Tische lag ein Zettel.

„Ich bin abgereist, zu Onkel Franz. Verzeih' mir, Sibylle, aber ich konnte nicht anders.

Eva."

Und während sich Sibylle, ihr Bruder, die alte Anne und auch Dr. Brand vergebens den Kopf zerbrachen, was Eva zu diesem Streich veranlaßt haben könne, saß das junge Mädchen in einem Abteil dritter Klasse und reiste zu den ihr teils noch unbekannten, fremden Menschen. Einzig Onkel Franz kannte sie persönlich von seinen kurzen Besuchen her. Die Tante sowie die verheiratete Cousine hatte sie nie gesehen.

Unter andern Verhältnissen würde sie sich gefürchtet haben vor dem Ungewissen, das ihrer harrte. In diesem Augenblick aber fühlte sie nichts wie grenzenlose Erleichterung. Gegen Mittag aber wuchs ihre Unruhe. Sie achtete nicht auf ihre Mitreisenden. Den dichten Kreppschleier tief über das blasse Gesicht gezogen, saß sie regungslos. Nun nahte die Stunde, wo Sibylle unwiderruflich auf Lebenszeit an einen fremden, ungeliebten Mann gekettet wurde, und der andre, den sie treulos wähnte, wie sich herausstellte, Schuld, Schuld an ihrem Unglück hat.

Jetzt wurde es noch schlimmer, als Eva vor Aufregung der Atem stockte, wenn sie daran dachte, daß sie jetzt bald, bald sie Gewißheit hatte, wo sie hinfahren mußte, um Sibylle eine Freude zu machen.

„Bitte, Mamsell Marie, wo ist hier ein gutes Hotel?" fragte sie endlich.

„Gutes Hotel?" Fragte sie zurück, mit leisem Vorwurf in der Stimme.

Eva sah sie an. Die wollte sie gestern auch schon sehen, und jetzt ging sie nicht. Alles Mögliche hat sich in sie hineingesetzt, die Erinnerung an die Mutter und vor allem die Gewissheit von Sibylles großer, unbeugsamer Schuldfrage, und plötzlich fürchte sie sich vor dem Wiedersehen, zu erleben, nicht trotzig und unerschütterlich, wie sie immer, sondern klein, ja, wie sie Sibylle meint, der sie durch eigene Schuld um sein Glück, seine Ruhe gebracht hat.

Stumm stand Sibylle neben ihr. Auch ihr waren die Augen feucht. Der süße Duft der Lindenblüten von drunten füllte das Gemach. Still und friedlich war es hier. Da stand Eva unsicher auf. Sie haschte nach Sibyllens Hand und preßte sie an die Lippen.

„Verzeih' mir, Sibylle, aber ich kann trotzdem nicht bleiben."

Das klang fast demütig und Evas Gesicht hatte seinen kindlichen Ausdruck verloren: es war blaß und ernst, als sei sie plötzlich um Jahre gealtert.

Da drang Sibylle auch nicht weiter in sie. Im tiefsten Innern verletzt und doch ruhig und freundlich begann sie Evas